

„Das kleine Schulfest ist immer ein Highlight gewesen“

Von Liselotte und Johanna aus der Journalismus-AG

Was gefällt euch an eurem Job als Schülersprecherinnen?

Oona: Ich mag es einfach, dass ich etwas am Schulleben mitgestalten, für die Schüler da sein und etwas verändern kann, wenn es etwas zu verändern gibt. Und das gibt es eigentlich immer.

Mine: Genau. Ich finde es auch interessant, hinter die Kulissen zu schauen, also nicht nur als Schülerin an der Schule zu sein, sondern auch mit den Lehrern und der Schulleitung zu interagieren und zu arbeiten. Das ist sehr interessant.

Was werdet ihr vermissen, wenn ihr euer Abi habt?

Mine: Ich werde auf jeden Fall unfassbar doll all das, was mit der SV-Arbeit zu tun hat, vermissen, weil damit die Schule nicht nur ein Ort zum Lernen war, sondern viel mehr darüber hinaus. Die ganzen Aktionen, das kleine Schulfest ...

Oona: Mir geht es eigentlich genauso. Schule ist, auch wenn man leider immer sagt, dass sie mega nervig ist, ein richtig großer Teil vom Leben. Wir gehen jetzt seit zwölf Jahren zur Schule. Wenn man weiß, dass das jetzt aufhört, ist das schon komisch. Ich finde gerade, dass die Aktionen, die wir als SV mitorganisiert haben, die Schule spaßiger und aufregender gemacht haben.

Wie seid ihr auf die Idee gekommen, dass ihr Schülersprecherinnen werden wollt?

Mine: Bei mir war es so, dass ich schon ein oder zwei Jahre in der SV war, bevor ich Schülersprecherin geworden bin. Als dann die damaligen Schülersprecherinnen Abitur gemacht haben, musste dann Nachwuchs kommen. Da hatte ich dann Lust und habe mich bereiterklärt.

Oona: Ich war vorher tatsächlich nicht in der SV. Ich hatte es zwar immer überlegt, aber irgendwie hatte es die Jahre davor zeitlich immer nicht so gepasst. Mir war irgendwie auch gar nicht so klar, was die SV alles so macht. Weil Mine und ich auch außerhalb der Schule befreundet sind, war es dann naheliegend, dass wir es zusammen machen, als eine weitere Person gesucht wurde.

Was muss man als Schülersprecherinnen tun?

Oona: Man muss sich um Aktionen kümmern, die man mit der SV plant. In erster Linie steht man aber für die Schülerschaft ein, also quasi für euch.

Mine: Vorrangig geht es darum, die Schülervertretung zu koordinieren und ein bisschen den Hut auf zu haben. Wir sind in der SV ja nicht zu zweit, sondern mit vielen Personen zusammen. Wir sind direkte Ansprechpartnerinnen für die Schulleitung und stellen auch

unsere Themen in der Schulkonferenz vor. Alles, was uns gesagt wird, wird dann an die Anderen in der SV weitergetragen.

Was war die größte Besonderheit, die ihr als Schülersprecherinnen erlebt habt?

Oona: Das kleine Schulfest wird mir am meisten in Erinnerung bleiben. Es war zwar immer am aufwendigsten zu organisieren, aber es hat immer am meisten Spaß gemacht. Und ich glaube nicht nur uns, sondern allen Schülern, die mitgemacht haben. Die Rückmeldungen waren richtig schön zu hören.

Mine: Da kann ich mich tatsächlich nur anschließen. Das kleine Schulfest ist immer ein Highlight gewesen.

Würdet ihr das Amt nochmal übernehmen?

Oona: Ja, auf jeden Fall. Wenn ich jetzt mit meiner Erfahrung weiß, was man in der SV macht, wäre ich sogar schon früher in die Schülervertretung gekommen. Ich kann es jedem nur empfehlen, der Interesse am Schulleben und Spaß am Organisieren und Verantwortung übernehmen hat. Probiert es aus. Ich würde es auf jeden Fall wieder machen.

Mine: Ich würde es genauso wieder machen, weil man ganz viel lernt und Erfahrungen sammeln kann.

Gab es Momente, in denen ihr es bereut habt, Schülersprecherinnen zu sein?

Oona: Bereuen ist das falsche Wort, aber gerade zum Abi hin war es schon stressig, alles unter einen Hut zu bekommen. Man muss sich also sehr gut organisieren. Ich bereue es aber auf keinen Fall. Wir haben es ja auch bis hierhin geschafft.

Mine: Ich glaube auch, dass viele denken, dass es ein bisschen anstrengend sein kann, weil man Unterricht hat, Klausuren schreibt oder eben Abitur macht. Aber wir hatten das Glück, dass unsere Nachfolgerinnen uns zum Ende hin sehr viel abgenommen haben, gerade während der Prüfungszeit.

Ihr habt schon gesagt, dass ihr Freundinnen seid. Hat eure Aufgabe als Schülersprecherinnen auch mal Streit zwischen euch verursacht oder euch nähergebracht?

Mine: Gute Frage. Also gestritten haben wir uns nie. Ich würde schon sagen, dass wir uns ein bisschen nähergekommen sind. Ich glaube, dass wir ohne den Job nicht weniger miteinander zu tun gehabt hätten. Aber klar haben wir uns getroffen, um Sachen vorzubereiten.

Oona: Ich glaube, wir hatten sogar in der Phase, als alles angefangen hat, gar nicht so viel außerhalb der Schule miteinander zu tun. In der Schule dafür relativ viel. Dadurch, dass wir regelmäßig in Kontakt gestanden haben, haben wir natürlich auch über andere Sachen ausgetauscht.

Was würdet ihr den nächsten Schülersprecherinnen mitgeben?

Oona: Nächste gute Frage. Ihr seid gut vorbereitet. Ich glaube nicht, dass wir ihnen viel mitgeben müssen, weil sie schon sehr viel mitgemacht und uns sehr viel unterstützt haben. Deswegen ist es ein fließender Übergang. Sie wissen genau, was auf sie zukommt und was sie zu tun haben. Ansonsten würde ich einfach sagen: Habt Spaß daran und genießt es, dass ihr in so einer Position seid. Macht das Beste daraus. Aber das werden sie sowieso machen.

Mine: Da kann ich mich nur anschließen. Dass man Spaß hat, ist das Wichtigste. Ansonsten sollte man gut untereinander kommunizieren, so dass keine Missverständnisse aufkommen. Ich mache mir da keine Sorgen.